

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 118.

Neuenbürg, Samstag den 31. Juli

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Am Samstag den 7. August 1897, vormittags 9^{1/2} Uhr findet im oberen Saale des Rathauses in Neuenbürg eine

Amtsversammlung

statt, in welcher folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

1. Publikation der Amtspflege-Rechnung pro 1895/96 und der Abhör-Rezepte hierzu;
2. Publikation der Sparkassen-Rechnung pro 1896 und der Abhör-Rezepte pro 1895;
3. Publikation der Bezirkskrankenpflege-Rechnung pro 1896;
4. Dekretur der Amtsvergleichskosten pro 1896/97 und Feststellung der Amtsvergleichskosten pro 1897/98;
5. Beratung des Amtsvorsteher-Stats und der Amtsschadens-Umlage pro 1897/98;
6. Verlängerung des Bezirksstraßen-Statuts;
7. Ermäßigung der Zinsen der Kapitalschuldner der Oberamtspflege;
8. Aufstellung eines Distriktsarztes für die Gemeinden Conweiler und Feldrennach;
9. Vornahme verschiedener Wahlen;
10. Einige minder wichtige Gegenstände;

Für die Beschickung der Amtsversammlung ist Ziffer IX des Turnus maßgebend. Hiernach sind stimmberechtigt die Deputierten von Wildbad (7), Neuenbürg (2), Calmbach (2), Herrenalb (2), Hohen (1), Gräfenhausen (2), Birkenfeld (1), Löffelau (1), Dornach (1), Döbel (1), Conweiler (1), Schönbach (1), Ottenhausen (1), Langenbrand (1), Bernbach (1), Arnbach (1).

Die von der Stimmberechtigung ausgeschlossenen Mitglieder sind befugt, an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilzunehmen. Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.

Den 29. Juli 1897.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Die Schultheißenämter,

welche die Leichenregister, den Auszug und Ausweis noch nicht vorgelegt haben, werden an die umgehende Einsendung erinnert.

Den 28. Juli 1897.

R. Oberamtsphysikat.
Dr. Süßkind.

Calmbach.

Brauerei- u. Wirtschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des † Christian Wid, Bierbrauers dahier kommt das in No. 107 und 111 ds. Bl. näher beschriebene Anwesen mit dinglicher Brauereiberechtigung im waisengerichtlichen Anschlag von 50 000 M am

Montag den 9. August d. J., nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus dahier wiederholt zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Näheres ist zu erfahren bei Gemeinderat Kaufmann Deder dahier und dem Unterzeichneten.

Den 28. Juli 1897.

Schultheiß und Ratschreiber:
Haberlen.

Neusaß.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinden Neusaß und Rothensol verkaufen am

Montag den 2. August 1897, nachmittags 2 Uhr

aus den Revieren Herrenalb und Schwann, Abteilung Reppelersweg,

Oberes Mutterthal, Hirschttrieb, Hürbrunnen, Unterer Brentenwald, Habichtnest, Oberer Döbelberg u. s. w.:

- 4 Rm. buchene Prügel,
- 28 " tannene Scheiter,
- 142 " " Prügel.

Den 27. Juli 1897.

Schultheißenamt.
Knöller.

Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus Abtheilung 19 ihres Kärlings und an Scheidholz verschiedener Abteilungen nächsten

Donnerstag den 5. August 1897, vormittags 11^{1/4} Uhr

auf dem Rathaus dahier:

- 194 St. tannen Langholz I—IV. Kl. mit 249 08 Fm.,
- 38 " tannen Sägholz I—III. mit 33 90 Fm.,
- 6 " forchen Langholz mit 10 47 Fm., ferner
- 102 Rm. Nadelholz Abbruch,
- 2 " eichener Abbruch,
- 56 " tannene Breunrinde und
- 39 " Nadelholz Reisprügel.

Hiezu werden Kaufstübhaber eingeladen.

Schultheißenamt.
Haberlen.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. August d. J., kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 137 Stüd Langholz II. bis IV. Klasse,
- 113 " Banstangen,
- 55 " Gerüststangen,
- 140 " Werkstangen II. bis IV. Klasse,
- 194 " Dopfenstangen I. bis III. Klasse,
- 252 " Reischstangen II. bis IV. Klasse,
- 49 Rm. Nadelholzabfall,
- 20 " Rinden,
- 810 " Wälen.

Den 27. Juli 1897.

Schultheißenamt.
Böblingen.

Privat-Anzeigen.

Waldrennach.

2500 Mark

werden bis 1. August d. J. zu 4% ausgeliehen von der

Gemeindepflege.

Pforzheim.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

wird sofort gesucht.

Frau v. Kolb, Luisenstraße 62.

Schwemmsteinfabrik

älteste. Phil. Gies, Neuwied liefert billige, gute Waren.

Neuenbürg.

Steinzerkleinerungs-Accord.

Das Schlagen von ca. 180 cbm Sandsteine wird am nächsten

Donnerstag den 5. August, vormittags 10 Uhr

bei Unterzeichnetem in Accord vergeben.

Gg. Saizmann, Raurerstr.

Döbel.

Unterzeichneter setzt zwei schwere

Wägen

zum Langholzführen, darunter ein aufgerichteter bereits noch neu, etwas leichter, zum Scheiterholzführen geeignet, dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Wilhelm König, (Jägerweg.)

Chr. Schill

Gau-Unternehmer
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelfalzziegel,

(Patent Ludowici),

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandcement

(Schifferseder u. Söhne, Heidelberg),

Sachsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

festerste Sachsteine und

Platten,

Steinengröhren } in allen

Cementröhren } Lichtweiten,

gemahlener Schwarzkalk

in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

hohle Gewölbsteine

aus einem Stück Thon, bei ganzen

Waggonladungen Preise entsprechend

billiger.

Neuenbürg.

Einige

Reutlinger-Jose

à 2 M

Ziehung unabänderlich am 3. Aug. sind noch eingetroffen bei

C. Mech.



Herrenalb, 30. Juli 1897.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Tode unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

J. J. Conzelmann,
Schullehrers a. D.

sagen allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere auch den H. Kollegen, innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Pitch-Pine,

sowie

Russische Tannen- u. Forchen-Riemen,

künstlich getrocknet, gehobelt und gesägt, oder mit Nuth und Feder liefert in allen gangbaren Längen und Stärken

Rob. Bürkle,
Säge- u. Hobelwerk,
Pforzheim.

Direkter Bezug aus Amerika und Rußland, kein Zwischenhandel.
Trockenanlagen.

Pforzheim.



KINDERWAGEN

in
grosser Auswahl
empfehlt billigt

Chr. Semmelrath,
Deimlingsstrasse 12.

Reparaturen in Kinderwagen werden prompt und billigt ausgeführt.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Beständiger Passagierdienst — 2 Millionen.
Doppeltakt nach NewYork
9-7 Tage.



Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
Bremen-NewYork
GLWA-NEWYORK
Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata,
Bremen-Brazilien, Bremen-Ost-Australien,
Bremen-Australien.

Theodor Weiss in Neuenbürg.

Sömmberg.

Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

am Montag den 2. August 1897
in das Gasthaus zum Lamm dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladungsannahme zu wollen.

Johann Lörcher,
Sohn des Holzhandl. u. früher. u. Gemeindepflegers Lörcher;
Marie Hertsch,
Tochter des Michael Hertsch.
Abgang 11 Uhr.

Garantierte unabänderliche Ziehung 3. August.

à 2 Mk. Reutlingergeldlose à 2 Mk.

und ganze Originallose 11 Stück 20 M., 28 St. 50 M.
Wiederverkaufser Ausnahmepreise. Porto und Biste 20 J.

Haupttreffer bar 30 000 Mark

1721 Geldgewinne ohne Abzug Mk. 65 000.

Combinirte Glücksanteile zum Originalpreis. Nummern schriftlich.
An 100 Originallosen M. 2, M. 5, M. 10, M. 20, M. 50.
An 200 " M. 4, M. 10, M. 20, M. 40, M. 100.
Auszahlung sofort ohne Abzug bar. Prospekt gratis.

C. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart.

Gewinnliste schon 25 erste Treffer.

Pforzheim.
(Gymnasium, Oberrealschule,
Handelschule etc.)

Aufnahme eines Jünglings

in der Familie. Gewissenhafte Erziehung u. Nachhilfe.

Dr. Stork (Oberrealschule),
Blöcherstraße 73

Dalma

tödt in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnaken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma ist nur
leicht zu mit
verfärbt. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg. Zu haben



in Neuenbürg bei N. Neugart; in
Waldbad in der Apotheke; in
Herrenalb bei C. Bechtle.

Neuenbürg.
Frischer

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle
solchen zur gefl. Abnahme.

Gg. Haimann.

Holzement,
Dachpappe,
Isolierplatten.
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Schwann.

Abbitte.

Die beleidigenden Worte, welche
ich gegen Jakob Weiß und Frau
ausgesprochen habe, nehme ich hiemit
als unwahr zurück.

W. Schüller.

Buxkin, doppeltbreit à M. 1.35 Pfg. pr. Mtr.

3 Meter Buxkin zum ganzen Anzug für Mk. 4.05 Pfg.
3 " Cheviot " " " " 5.85 "

sowie allermodernste Kammgarne, Tucho, Velour, Loden, Manchester, Hosen-
und Paletostoffe etc. etc. von den einfachsten bis zu den feinsten
Qualitäten in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden
in einzelnen Metern franko in Haus.
Muster auf Verlangen franko.

Versandthaus: **OETTINGER & Co.,** Frankfurt a. M.

Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 Pfg., Cachemire von 75 Pfg.,
schwarze Fantastestoffe von Mk. 1.25 Pfg. an per Meter.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken be-
zogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis
Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farciert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240
verschied. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus.
Kaufvergehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hoff.) Zürich.

Neuenbürg.

Maurer-Gesuch.

4-6 tüchtige Maurer finden
sofort dauernde Beschäftigung bei
Gg. Haimann, Maurermeister.

Anerkannt beste Fabrikate!

GEBR.
WALDBAUERS
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTTART

Überall zu haben!

Concept-
und
Ganzlei-Papiere,
Amtsconverts

empfehlt zu den billigsten
Preisen
C. Meeh.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schmelzer,
Schwab. Gmünd.

Geldlotterie.

Ziehung bestimmt 3. August.
Reutlingerlose à 2 M. u. 1 M.
30 000 Hauptgewinn.
Stuttgarter Ausstellungslose
à 1 M. versendet

N. Lang,
Hauptagentur, Stuttgart.
(Der Hauptgewinn der Rottweiler
fiel schon wieder in meine Kollekte.)



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Se. Maj. der König hat unterm 20. Juli verfügt: Major z. D. Volley, Bezirks-offizier beim Landwehrbezirk Calw, unter Verleihung eines Patents seiner Charge zum Kommandeur des Landwehrbezirks Horb ernannt.

Am Samstag abend stürzte ein Karlsruher Radfahrer auf dem Wege von Herrnsalb nach Etlingen kurz vor der Marxzeller Mühle in der Weise, daß er das Nasenbein brach.

Calw, 27. Juli. Der Bienenzüchterverein des Bezirks Calw hielt gestern eine Versammlung im Gasthaus zum „Lamm“ in Zavelstein ab, wobei Lehrer Fischer von hier einen Vortrag über den von ihm besuchten Bienenturs in Hohenheim hielt. Nach den Grundrissen Gerstungs, daß nur das Bienenvolk in seiner Gesamtheit ein Organismus sei und nicht die einzelne Biene, werden in Hohenheim vor allem die Grundgesetze der Bienenzucht, das „Warum“ gelehrt. In übersichtlicher Weise streifte sodann der Redner die Hauptgesetze, nach denen das Leben der Bienen sich richtet. Er kam zu sprechen auf den Futterjaß, die Zellordnung, die Brutordnung, die Volksordnung, den Bruttrieb, die Rassenfrage und auf andere wichtige Punkte, die im Bienenleben zu beachten sind. Der Vorstand Knecht dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen und empfahl den Imkern mehr Sorgfalt in der Nachzucht junger, kräftiger Königinnen. Behufs Fütterung der Bienen wurde der gemeinsame Bezug von flüssigen Fruchtzucker empfohlen.

Calw, 26. Juli. Ueber die für unsere Waldgemeinden überaus wichtige Frage der Wasserversorgung teilen wir über die Verhandlung am 23. Juli noch folgendes mit. Die Kosten des großen Wasserwerks betragen nach dem Voranschlag etwa 670 000 M., wozu noch 25 000 M. Entschädigung an die k. Forstverwaltung für Quellenwerbung kommen. Davon übernimmt der Staat auf seine Kosten 80 Prozent und die ganze Bauleitung. Ausgehen soll die Wasserversorgung von starken Quellen im Staatswald bei Kälberbronn im Enzthal (1 starke Stunde ob Wildbad.) Es entschlossen sich endgiltig zum Beitritt aus dem Oberamt Calw die Gemeinden: Aichelberg (Vergotte), Aichelhalben und Oberweiler, Zwerenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Breitenberg, Agenbach, Wärbach, Sonnenhardt; vom Bezirk Nagold die Orte: Gartweiler, Beuren, Heselbronn mit Vengenloch und Zumeiler, Altensteig-Dorf, Ettmannsweiler, Simmersfeld, Ebershardt. Letztere hat sich übrigens den Anschluß an die neuerrichtete Warther Wasserleitung vorbehalten. Gaugenwald sandte keine Vertretung und bleibt vorläufig ausgeschlossen. Ein Teil der Gemeinden zahlt an den Staat runde Abfindungssummen, so z. B. Simmersfeld 45000 M., Ettmannsweiler 20000 M. u. s. w., während die übrigen Gemeinden pro Kopf der Bevölkerung 109 M. zu bezahlen haben, wovon noch stark 1/3 durch den Staatsbeitrag abgeht. Auch können durch Abgebote an dem Voranschlag noch namhafte Kosten erspart werden. Die Arbeiten zur Erstellung des Wasserwerkes werden sogleich in den gelesten Blättern zur Submission ausgeschrieben, so daß in Kürze auch die hochgelegenen Orte unseres Schwarzwaldes ihre Quellwasserversorgung besitzen werden.

Neuenbürg, 30. Juli. Kartoffelpreis. Rosenkartoffel: 3 M. pr. Zentner, 4 J. pr. Pfund, weiße 4 M. pr. Zentner, 5 J. pr. Pfund.

Forzheim, 28. Juli. Schweinemarkt. Durchschnittspreis der Milchschweine 28 Mark das Paar.

Deutsches Reich.

München, 28. Juli. Der Prinzregent überwies 2000 M. dem Münchener Komite für Sammlungen für die Hagelbeschädigten des württ. Unterlandes.

Das Mandat des Reichstages erlischt am 14. Juni 1898. Es wird vielleicht nicht möglich sein, bis dahin die sog. Nebengesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch fertig

zu stellen. In diesem Falle müßte die Legislaturperiode durch besonderes Gesetz um einige Zeit verlängert werden. Das ist in der Geschichte des Reichstages bereits einmal während der Kriegszeit vorgekommen.

Berlin, 28. Juli. Wie nunmehr festgestellt ist, enthielt die gestern auf dem Potsdamer Bahnhof explodierte Kiste sogenannte Radfahrerbomben. Die Explosion wurde vermutlich durch ein scharfkantiges Paket oder Aufsalen einer schweren Kiste verursacht.

Bremen, 28. Juli. Gestern abend brach in den Mühlenwerken von Erling ein Großfeuer aus, das die Mehlmühlen und zwei Nachbarhäuser vollständig zerstörte. Auch große Mehl- und Getreidevorräte sind vernichtet.

Rheinfelden, 25. Juli. Das auf der badischen Seite des Rheins zu errichtende Kraftübertragungswerk soll, wie man in badischen Blättern liest, nicht weniger als 16 000 Pferdekkräfte erzeugen, die im Bedarfsfalle auf 32 000 gesteigert werden können. Der 1 1/2 Kilometer lange Zuleitungskanal muß in das Flußbett des Rheins versenkt werden und wird von diesem durch eine geradezu cyclopiische Mauer getrennt. Der Kanal führt in der Sekunde 300 Kubikmeter Wasser zum Turbinenhaus, welches 20 Turbinen und 800 Pferdekkräfte enthält. Die ganze Anlage wird einschließlich Vandalwerk auf 20 Millionen Mark zu stehen kommen. Die Rentabilität ist bereits gesichert, nachdem verschiedene große Etablissements entsprechende Tausende von Pferdekraften abgenommen haben.

Karlsruhe, 28. Juli. Die Waggonfabrik Karlsruhe, Aktiengesellschaft, kommt nun nach Bruchsal. Der dortige Stadtrat hat nämlich der Gesellschaft 16 ha. Gelände für eine große industrielle Anlage unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Bankhaus Veit v. Homburger sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats haben das Angebot der Stadt angenommen, und es wird schon morgen der bezügliche Vertrag dem Bruchsaler Bürgerausschuß zur Genehmigung unterbreitet werden.

Von der badischen Grenze, 28. Juli. Man schreibt uns aus Rosbach: In der vergangenen Nacht unternahm zwei Sträflinge im hiesigen Amtsgefängnis einen verwegenen Ausbruch. Die gewitterschwere Nacht benutzend, durchbrachen sie die Backsteinmauer der Zelle, von wo aus dieselben auf den Speicher gelangten. Dort banden sie von den hier aufbewahrten Leintüchern verschiedene zusammen und ließen sich vom Dache aus in den Hof hinunter, überstiegen die hohe Gefängnismauer und gelangten sodann ins Freie. — Die beiden Ausbrecher Jakob Regener aus Fürtth und August Schneider von Sattelbach wurden in der Nähe des Dorfes Sattelbach nach großer Mühe wieder dingelst gemacht.

Ein Metzger in Kalk bei Köln war gewissenlos genug, das Fleisch einer kranken Kuh zu verwursten. 88 Personen wurden krank und 2 starben. Vorgestern abend stürzte die erbitterte Menge das Haus des Schurken und mißhandelte ihn und seine Familie in der furchterlichsten Weise, bis die Polizei kam und das Haus besetzte.

Württemberg.

Heilbronn, 30. Juli. Die Schauernacht vom 30. Juni zum 1. Juli im württembergischen Unterland wird in ihren Wirkungen immer mehr klar, seitdem die Schadeneinschätzungen in den einzelnen betroffenen Gemeinden vorgenommen wurden. Die Verheerungen sind zum Teil geradezu unersehlich; namentlich im Bezirk Dethringen wurden besonders wertvolle Obstbäume, die ein ganz besonders schmackhaftes Obst liefern, von welcher Sorte sonst keine Bäume in der Welt mehr vorhanden sind, total vernichtet, so daß diese Obstsorten wohl nicht wieder zu erhoffen sind. Die Wohlthätigkeit regt sich übrigens im ganzen Lande fortgesetzt in recht erfreulicher Weise und mit besonderem Dank wird es von uns Württembergern allen begrüßt, daß man auch in Norddeutschland nunmehr energisch anfängt, Sammlungen für unsere hilfsbedürftigen Landsleute im Unterland zu veranstalten. Ganz be-

sonders erfreulich wirkt ein Aufruf der „Köln. Ztg.“ zu Gunsten der württ. Hagelbeschädigten und wenn erst das Herz der reichen Rheinländer gerührt wird, dann sind von dort her reiche Gaben zu erwarten. Freilich kann man nicht genug an die Wohlthätigkeit aller Deutschen appellieren; denn der Gesamtschaden von 15 bis 16 Millionen M. ist nur für das heutige Jahr geschätzt. Da die Wirkungen noch auf eine lange Reihe von Jahren sich bemerklich machen werden, namentlich durch die zerstörten Obstbäume und Reben, so bleibt auch bei der größten Wohlthätigkeit für die Betroffenen noch ein so schwerer Schaden zurück, daß wohl die Kinder der heutigen Generation den Enteln davon noch zu erzählen und zu klagen wissen werden.

Serabronna, 26. Juli. St. Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Statthalter von Elsaß-Lothringen mit hoher Familie hat für 10 von ihm näher bestimmte schwer verhegelte Gemeinden des Oberamts Serabronna die Summe von 1800 M. gestiftet.

Mergentheim, 29. Juli. (Für die Gewitterbeschädigten.) Gestern gingen an die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsausschusses in Stuttgart insgesamt 4299 M. 15 J. ab. Des weiteren wurde ein gerüsteter Wagen Pflanzen, Früchte und Kleider direkt nach Dethringen abgesandt. Dies ist das Gesamtergebnis aus 17 Gemeinden des Bezirks. Bei den übrigen Gemeinden des Bezirks beginnt die Kollekte erst nach der Ernte und wird insbesondere in Naturalken bestehen.

Ulm, 26. Juli. In den Tagen vom 24. bis zum 26. Juli wurde hier der 12. Württembergische Landesfeuerwehrtag abgehalten, der von über 400 Feuerwehren mit 10 000 Mitgliedern besucht war. Bereits am Samstag fanden sich hier außer den Delegierten zum Landesfeuerwehrtag Tausende von Fremden ein. Aus den Beschlüssen des Delegiertentages, der von Kaufmann Renner-Heilbronn eröffnet und geleitet wurde, ist folgendes hervorzuheben. Die Landesfeuerwehrtage sollen in Zukunft nicht mehr alle drei, sondern alle fünf Jahre abgehalten werden. Der nächste Landesfeuerwehrtag wird jedoch bereits im Jahre 1901 in Hall tagen. Wer sich von der Verpflichtung zur Ableistung des Feuerlöschdienstes ablösen will, soll in Zukunft bis 20. Mk. an die Gemeindekasse bezahlen. Allgemein wurde betont, daß das Prinzip der Freiwilligkeit der Feuerwehr erhalten werden müsse. Eine Erhöhung der Entschädigung der Witwen und Kinder der bei Brandfällen verunglückten Feuerwehrleute (bisher 200—300 M. und 50—70 M. pro Jahr) wurde für dringend wünschenswert erachtet. Auf dem Festbankett hielt Oberbürgermeister Wagner-Ulm die Festrede. Am Sonntag marschierte die Ulmer Feuerwehr mit ihren Geräten an den in der Neuthor- und Karlsstraße aufgestellten fremden Feuerwehren vorbei und begab sich nach dem Münsterplatz, wo eine interessante Korpsübung (Brandobjekt war das Bernheimer'sche Haus) vorgenommen wurde. Der Festzug, an dem etwa 12 000 Feuerwehrleute teilnahmen, formierte sich nachmittags 2 Uhr nach Oberämtern in alphabetischer Ordnung im Hofe der neuen Infanteriekaserne in der Karlsstraße. Ein Volksfest in der Friedrichsau, wo sämtliche Militärkapellen konzertierten, beschloß den prächtig verlaufenen Sonntag.

Beim Ausbaggern des Fabrikkanals in Scheer in Württemberg wurde, wie schon kurz mitgeteilt, das vielgesuchte Ristchen mit 40 000 M. gefunden, das im vergangenen Frühjahr bei Uebergabe der württembergischen Postsendungen an die Reichspost in Sigmaringen abhanden gekommen war. Es scheint also doch auf dem Trittbrett des Postwagens stehen geblieben und bei der Fahrt des Zuges über die Brücke in die Donau gefallen zu sein. Der glückliche Finder ist ein Arbeiter namens Wendelin Knittel. Er erhält die ausgesetzte Belohnung von 2000 Mark. Der Inhalt des Ristchens (Papiergeld) war noch unverfehrt und, obwohl durchweicht, doch noch brauchbar.

Untertürkheim, 28. Juli. Heute vormittag verunglückte auf dem Bahnhof der in der Dampfziegelei von Wehnenmeyer u. Zimmermann



in Hedelfingen bedienstete, verheiratete Knecht Eberhardt. Derselbe wollte von seinem Wagen Hopfenstangen in einen Eisenbahnwagen einladen. Als er die Ketten losgemacht hatte und sich bückte, rollten einige Stangen über den Wagen herunter und schlugen ihm das Genick ab. Derselbe war sofort tot.

Ausland.

Der österr.-ungar. Minister des Auswärtigen, Graf Soluchowsky, weilte in letzter Zeit mehrere Tage in Paris und hatte auch mehrfache Unterredungen mit dem französi. Minister des Auswärtigen Hanotaux. Was die beiden Minister mit einander ausgemacht haben, wird natürlich nicht bekannt gegeben. Allem Anscheine nach dürfte es sich bei diesen Besprechungen um die kretische Frage gehandelt haben, die nach dem erfolgten griechisch-türkischen Friedensschluß wieder in ein recht akutes Stadium getreten ist.

Die französische Panama-Untersuchungskommission befindet sich in einer geradezu komischen Lage. Der Justizminister verweigert ihr die Herausgabe von Akten unter dem Vorgeben, er habe keine solche im Besitz. Von Cornelius Herz ist auch keine schriftliche Zeugenaussage zu erlangen und die Kommission persönlich zu empfangen, hat der berühmte Oberpanamist bekanntlich nach anfänglicher Zusage wieder abgelehnt und doch soll die Untersuchungskommission in kürzester Frist einen ausführlichen Bericht erstatten.

Infolge der energischen Vorstellungen der fremden Botschafter in Konstantinopel hat sich der Sultan endlich dazu herbeigelassen, die von den Großmächten vorgeschlagenen Friedensbedingungen anzunehmen. Griechenland hat 4 Mill. Pfd. Sterl. an die Türkei als Kriegsschadigung zu zahlen und bis zur fälligen Bezahlung dieser Schuld dürfen die Türken Thynamo und den weiter nördlich liegenden Teil Thessaliens besetzt halten. Das übrige Thessalien ist innerhalb 21 Tagen nach Unterzeichnung des Friedensvertrags von den türkischen Truppen zu räumen. Die Türken behalten aber alle Uebergangspässe nach Thessalien, sowie einige Dörfer südlich des Gebirges. Nun beginnen aber neuerdings die Schwierigkeiten auf der Insel Kreta. Die Großmächte können und wollen die Insel nicht auf die Dauer besetzt halten. Ziehen sie aber ihre Schiffe und ihre gelandeten Truppen zurück, so werden die Muhammedaner auf der Insel zweifellos samt und sonders abgeschlachtet. Die Türkei will daher etliche 30 Personen nach Kreta entsenden, um dort den Aufstand niederzuwerfen. Dies wollen aber die Großmächte auch nicht dulden und so befindet sich die ganze Geschichte wieder in einem fehlerhaften Birkel, aus welchem herauszukommen noch kein Weiser einen praktischen Rat finden konnte.

Einer in politischen Kreisen umlaufenden Meldung zufolge hat der Zar verfügt, daß der serbischen Kriegsverwaltung 40000 Verdangewehre aus dem Arsenal von Tula und 25 Millionen Patronen aus dem Arsenal von Moskau als Geschenk des Kaisers überlassen werden.

Die Japaner sind allen Ernstes gewillt, eine Annexion der Insel Hawaii durch die Vertreter von Nordamerika nicht zu dulden. Einstweilen haben die Amerikaner ein ganzes Schiff (viele haben sie nicht) nach Honolulu, der Hauptstadt von Hawaii, gesandt. Wenn aber die Japaner ihre Kriegsflotte gleichfalls dorthin senden, wie sie jetzt tödlich angedroht haben, so muß daraus eine Katastrophe entstehen. Die europäischen Großmächte sind schlau genug, sich in diese Differenzen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten nicht einzumischen.

Unterhaltender Teil.

Schurkenhohheit.

Eine wahre Begebenheit, nachzählt von C. Schott.
Vor ungefähr 40 Jahren war es im freien Amerika mit den Gelehen noch recht absonderlich bestellt. Wurde Jemand erschlagen oder auf

andere Weise getötet, so wurde gerichtlich nur auf Veranlassung eines Dritten gegen den Mörder eingeschritten; die Staatsgewalt war nicht verpflichtet, eine Anklage zu erheben. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen rohe Gewalt herrschte.

Es mögen wohl 35 Jahre her sein, daß ich zum ersten Male San Franziskos Straßen durchwanderte.

Hier und da blieb ich stehen, um Eigenartigkeiten, die sich mir im vollsten Maße darboten, zu betrachten. Plötzlich wurde meine Aufmerksamkeit auf ein Volk gelenkt, aus welchem wuschäumende Laute drangen. Ich schaute in die offen stehende Thür.

Dichter Tabakqualm hielt zuerst jeden Blick ab, aber nach und nach vermochte ich eine Anzahl Männer zu erkennen, welche um einen Tisch bei den Karten saßen. Einer dieser Männer schlug mit der geballten Faust auf den Tisch und versicherte mit dem Gebrüll eines Löwen, übervorteilt worden zu sein.

„Falsch gespielt!“ hörte ich aus dem Bortschwall einige Mal heraus. Ich suchte mich aus der Menge, die sich nach und nach angesammelt hatte, frei zu machen und schritt weiter.

Kaum hatte ich jedoch zwei Straßen passiert, als ich wiederum verworrenes Schreien hinter mir vernahm.

Mich umwendend, sah ich zwei Männer die Straße heraufstürmen. Man sah sofort, daß der Eine vor dem Andern floh. Als sie näher kamen, erkannte ich in dem Verfolger den Mann, der sich benachteiligt im Spiele geglaubt.

Jetzt hatte er den Flüchtenden eingeholt. Keuchend stieß er nochmals „falsch gespielt!“ hervor, zog einen Revolver und feuerte ihn auf die Brust seines Zehbruders ab. Ohne ein Wort von sich zu geben, fiel der Betroffene tot zu Boden.

Abermals entstand ein Auflauf, aber niemand machte Miene, den Mörder zu ergreifen, der jetzt unbeteiligt mit erschreckendem Gleichmut seinen Rückweg antrat. Polizisten, die sich in dessen ebensfalls eingefunden, machten sich daran, den Leichnam fortzuschaffen.

„Aber mein Gott“, wandte ich mich an einen vorübergehenden Herrn, der gleich mir die erschütternde Szene gesehen hatte, „weshalb verhinderte man das Unheil nicht, und warum läßt man den Mörder laufen?“

„Weshalb?“ erwiderte der Mann und sah mich erstaunt an. „Es ist ja Jim. Kennen Sie ihn nicht?“

„Jim? wer ist das?“

„Jim ist ein Räuberhauptmann, vor dem ganz San Franzisko zittert. Wer je unter seine Finger kommt, hat zu leben aufgehört. Er ist das Haupt einer organisierten Bande, und in seiner Hand liegt auch das Wohl und Wehe seiner Spitzgesellen. Der Erschossene war sicher einer derselben.“

„Um des Himmels willen, warum schreit die Polizei nicht gegen diese Bande ein?“

„Die Polizei? ha, ha ha! — Woher kommen Sie denn?“

Eine Antwort wartete der Herr nicht ab, er wandte sich um, steckte seine Hände in die Paletotttasche und ging seiner Wege.

Ungefähr fünf Jahre nach diesem Ereignis ritt ich von * nach *, um mich von dort aus mit dem Dampfer nach San Franzisko zu begeben.

Bereits 5 Stunden sah ich zu Pferd. Die Sonne war längst untergegangen, als ich eine Farm passierte.

Zur damaligen Zeit stand die amerikanische Gassfreundschaft noch in hoher Blüte. Ein Farmer stand vor seinem Hause und ersuchte mich abzustiegen.

„Paßt auf“, warnte er, „die Dunkelheit ist hereingebrochen, Euer Pferd ist müde, Ihr erreicht den Hafen nicht mehr, bis dahin aber giebt es weder Farm noch Feld.“

„Ich komme noch hin, Freunden“, antwortete ich unbesorgt, „mein Pferd trägt mich noch zwei Stunden, und ich kenne den Weg.“

Noch eine kurze Strecke legte ich zurück, dann ward es dunkel, daß ich die Hand nicht

vor Augen sehen konnte. Langsam ritt ich nun vorwärts. Plötzlich sträubte sich mein Pferd weiter zu gehen und war durch nichts von der Stelle zu bringen. Was blieb mir übrig? Ich stieg ab, band mein Ross an einen nahestehenden Baum, breitete meinen Mantel auf die Erde, streckte meine vom Reiten steif gewordenen Glieder darauf aus, und bald war ich von Müdigkeit übermannt eingeschlafen.

Als ich am frühen Morgen erwachte und mich erheben wollte, konnte ich kein Glied rühren. Hilfsuchend sah ich mich um, keine Menschenseele rings umher. Nur das Rauschen des Meeres vernahm ich, und dies machte mir klar, wodurch ich gelähmt war. Ich hatte zu dicht am Meere gelegen, der Wind hatte meine Glieder erstarrt. Dem Instinkt meines Tieres hatte ich mein Leben zu verdanken; ich wußte nicht, als ich es antrieb, daß gerade die Fluth eingetreten war und das Wasser über die gewohnten Grenzen hinausgedrängt hatte.

Die Sonne kam höher herauf und durchwärmte meine steifen Glieder. Ich konnte jetzt, wenn auch mit Anstrengung, wieder mein Pferd besteigen.

Ich ritt lange, ohne den nächsten Ort zu erreichen, und ich glaubte doch den Weg genau zu kennen. Endlich bemerkte ich mit Schrecken, daß ich mich verirrt hatte.

(Schluß folgt.)

Im Leipziger Tagblatt findet sich folgende neue Form eines Heiratsgesuchs: „Zwanzigjährige junge Dame, einfach und lebenswürdig, einziges Kind eines Millionärs, ist behufs Ehe gegenwärtig in der Sommerfrische kennen zu lernen.“ — (Da kann doch der Erfolg unmöglich ausbleiben!)

[Aus dem Aufjahrest der kleinen Ella.] „Ein Gewitter entsteht, wenn zuviel Wärme und Elektrizität in der Luft vorhanden ist, und dann kommt Regen, Blitz und Donner, und man darf nicht telephonieren, und davon kühl die Luft ab.“

[Hausherr] (in vorgerückter Stunde, als die Gäste, lauter gute Bekannte, nicht aufbrechen wollen): „Und nun ersuche ich Sie, meine Herrschaften, auf mein Wohl den Saal zu leeren.“

**Auflösung der Charade in Nr. 117.
Der Rorkzieher.**

Buchstaben-Rätsel.

1 2 3 Ihr Jagdgefellen,
Macht Euch fertig schnell zum Schuß!
Laßt die Hunde wacker bellen!
3 2 1 ich haben muß
2 1 3 2 hat gemacht
Uns schon manches Mal die Jagd;
1 2 3 3 soll nicht schelten,
Das mit Undank wir vergelten.

Telegramme.

Heilbronn, 30. Juli. Die Gemeindegemeinden haben in gestriger Sitzung in der Botenwahlfrage das Projekt, die Tunnellinie auszuführen, einstimmig genehmigt. Die Stadt tritt den erforderlichen Grund und Boden kostenlos an den Staat ab; auch wird ein Beitrag von 165 000 M zu den Mehrbaukosten geleistet. Damit ist eine lange schwebende Frage hoffentlich zum Wohle der Stadt erledigt.

Kirchheim, 30. Juli. Seine Majestät der König hat genehmigt, daß die Ermsthalsbahn verstaatlicht wird. Es ging soeben der Privatgesellschaft die betr. Kündigung zu. Vom 1. Januar 1899 soll der Betrieb vom Staat übernommen werden.

Philippoppel, 30. Juli. Urteil im Prozeß Voitschew. Rittmeister Voitschew und Polizeipräsident Noveltsch wurden zu lebenslänglichem schweren Kerker, der Gendarm Wajiliew zu 6 Jahren 8 Monaten verurteilt. Nikolai Voitschew wurde freigesprochen.

Warschau, 30. Juli. In der Stadt Studzianki im Gouvernment Grodno brannten 117 Häuser ab.

